

# FLORIAN KOMMEN

Die Sieger des diesjährigen Conrad-Dietrich-Magirus-Preises kommen aus Bayern!

Nr. 108 | März 2016



## **Inhaltsverzeichnis**

- Sieger des Conrad-Dietrich-Magirus-Preises 2015. . . . . **2**
- IF STAR 2016 . . . . . **3**

### **Der LFV Bayern informiert:**

- Zum Nachdenken – Wie viel Feuerwehr können wir uns leisten? **4**
- Kommentar des Vorsitzenden zur Feuerwehrbedarfsplanung. **5**
- Bericht aus der Klausurtagung 2016 . . . . . **8**
- Unterstützungsleistungen . . . . . **10**

### **Das sollten Sie wissen!**

- Kampagne „Frauen“ kommt an und zeigt Wirkung . . . . . **11**
- Fahrsimulator – Resümee nach drei Jahren . . . . . **12**
- Informationen der KUVB . . . . . **12**
- Kinder in Kinderfeuerwehren . . . . . **13**

### **Aktuelles aus den Fachbereichen:**

- Aufteilung der Fachbereiche . . . . . **14**
- Fachbereich 2. . . . . **14**
- Fachbereich 5. . . . . **14**

- Fachbereich 8. . . . . **16**
- Fachbereich 9. . . . . **16**
- Fachbereich 12 . . . . . **17**

### **Was gibt's sonst Neues?**

- 3,5 Mio. € zusätzliche Mittel für Katastrophenschutz erreicht . **18**
- Nutzung des Begriffs „Blaulichtparty“ . . . . . **18**
- GEMA - neue Vergütungssätze ab 01.01.2016 . . . . . **18**

### **Neues von der Jugendfeuerwehr**

- Aufbaulehrgang für Stadt- und Kreis-Jugendfeuerwehrwarte **19**
- Fortbildung: Migration und Integration. . . . . **20**

### **Zu guter Letzt**

- 8. Informationstagung Dialog BMA . . . . . **21**
- Aktuelles vom Feuerwehrheim . . . . . **22**
- Neues von „Grisu hilft!“. . . . . **24**
- Reinschauen bei den Feuerwehren . . . . . **24**

## **Feuerwehr-Oscar geht ins Nürnberger Land Sechs heimische Feuerwehren sind Deutschlands Feuerwehrteam des Jahres**

Roter Teppich, Blitzlichtgewitter und zahllose Interviews vor Radio- und Fernsehmikrofonen – eine Welt, die auf den ersten Blick rein gar nichts mit dem Ehrenamt in einer Freiwilligen Feuerwehr zu tun hat. Anders am 22.01.2016 in Ulm: hier wurde durch die Firma Magirus bereits zum vierten Mal das beste Feuerwehrteam aus ganz Deutschland gekürt. Unter den zehn Finalisten stand mit den Feuerwehren aus Ottensoos, Rüblanden, Speikern, Neunkirchen, Reichenschwand und Lauf, die sich gemeinsam mit einer ungewöhnlichen Unfallrettung um den Conrad-Dietrich-Magirus-Preis beworben hatten, auch ein Verbund aus dem Landkreis Nürnberger Land. Der Gesamtsieg war für die mittelfränkischen Finalisten am Ende dann eine faustdicke Überraschung.

Angeführt von Kreisbrandinspektor Fritz Holfelder und den Kommandanten aller sechs beteiligten Feuerwehren reiste am Freitagmorgen eine 38-köpfige Delegation aus dem Landkreis Nürnberger Land nach Ulm und konnte zunächst einen Einblick in die Produktion von Löschfahrzeugen und Drehleitern des Fahrzeugherstellers Magirus gewinnen. Am Abend folgte dann die festliche Gala mit über 600 geladenen Gästen im Congress-Center-Ulm samt Übernachtung im benachbarten Maritim-Hotel, zu der alle zehn Finalistenteams eingeladen waren. Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, dem Feuerwehrwesen und vieler weiterer Hilfsorganisationen sorgten für einen würdigen Rahmen, der einer echten Oscar-Verleihung ziemlich nahe kam.

Brandbekämpfer aus der ganzen Welt eiferten in einer internationalen Kategorie ebenfalls um den Titel des Feuerwehrteams des Jahres.

Delegationen aus der Türkei, dem Iran, Österreich und Brasilien waren eine großartige Bereicherung für die Galaveranstaltung. Die Stars des Abends waren zwei Vertreter der „White Helmets“, einer Katastrophenschutzorganisation, die sich im Bürgerkriegsland Syrien um die Rettung von Verschütteten nach Bombenangriffen verdient macht und die in einer beeindruckenden Videosequenz von der Rettung eines zwei Wochen alten Säuglings aus einem völlig zertrümmerten Wohnhaus zahlreiche Gäste zu Tränen rührte. Ihnen oblag es auch, die drei Siegerteams in den Kategorien „Soziales Engagement“, „Feuerwehrteam international“ und „Feuerwehrteam national“ mit der begehrten Trophäe, einem goldenen Feuerwehrmann, auszuzeichnen. Als Dank für ihr außerordentliches Engagement, enthüllte Magirus eine gebrauchte Drehleiter, die der Konzern den „White Helmets“ für ihren großartigen, ehrenamtlichen Dienst in Syrien überreichte.

Zunächst zogen in allen drei Kategorien die drei Teams, die im Rahmen eines Online-Votings die meisten Stimmen erhalten hatten, in den Endausscheid ein. Sie beantworteten Moderator Chris Brow Fragen zu ihrem Einsatz oder Engagement und nahmen für ihre Top-3-Platzierung den silbernen Oscar in Empfang. Großer Jubel brandete auf, als das Team aus dem Nürnberger Land auf die Bühne gerufen wurde und ihr ein Platz unter den letzten drei nationalen Bewerbern nicht mehr zu nehmen war.

Für ihr soziales Engagement erhielt die Freiwillige Feuerwehr Arnsberg aus Nordrhein-Westfalen den goldenen Oscar für den 1. Platz. Die Kameraden hatten sich in der Brandschutzerziehung behinderter Men-

schen verdient gemacht. International setzte sich das brasilianische Team durch, das einen spektakulären Brand mitten im Karneval in Rio de Janeiro zu löschen hatte. Als letzter Punkt folgte die Verkündung des Siegers aus dem nationalen Wettstreit. Das Team aus dem Nürnberger Land, das mit der Top-3-Platzierung alle seine Wünsche erfüllt sah, lehnte sich entspannt zurück und wurde dann zu seiner vollkommenen Überraschung als bestes Feuerwehrteam Deutschlands auf die Bühne gebeten, der Jubel kannte keine Grenzen.

Mit Frankenfahne feierten die 38 Mitgereisten ausgelassen auf der Bühne. Laufs Feuerwehrpressestimme, Daniel Bösch, gebürhten die abschließenden Worte auf der Bühne, bevor der offizielle Teil des Abends mit einer bunten Illumination aus Tanz, Musik und Lichtshow zu Ende ging. „Großartig, was wir mit sechs Freiwilligen Feuerwehren gemeinsam erreichen konnten!“ Das erfreulich-erfolgreiche Ergebnis führte er auf drei wesentliche Faktoren zurück: „Eine sehr gute Ausbildung im Vorfeld, hervorragendes Teamwork im Einsatz und eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang des außergewöhnlichen Verkehrsunfalls vom 30.05.2015.“



Es folgte ein zweieinhalbstündiger Foto- und Interviewmarathon von Presseagenturen, Radio- und Fernsehsendern, die deutschlandweit über den renommierten Conrad-Dietrich-Magirus-Preis berichten, bevor die Ehrenamtlichen ihren glanzvollen Erfolg gebührend feiern konnten. Und weil Rettungskräfte auf der ganzen Welt die gleiche Motivation teilen und sie kein größeres Glücksgefühl kennen, als ein Menschenleben gerettet zu haben, entstand die Idee zu einem sozialen Engagement. Die Kräfte aus dem Nürnberger Land wollen ausrangierte Schutzkleidung und Ausrüstung in ihren Wehren zusammentragen und damit die „White Helmets“ in Syrien in ihrer so wichtigen humanitären Mission unterstützen. Der an diesem Abend verabschiedete Geschäftsführer von Magirus, Antonio Benedetti, der sich einer neuen beruflichen Herausforderung in Großbritannien stellen will, sagte dem Projekt seine volle Unterstützung zu und wird für den Transport des gesammelten Feuerwehr equipments aufkommen. Ein wahrhaft großartiges und würdiges Gewinnerteam, auf das ganz Bayern zu Recht stolz sein darf.

## IF STAR 2016 INNOVATIVE FEUERWEHREN GESUCHT!

Die deutschen Feuerwehren können sich ab sofort mit ihren innovativen Ideen und Projekten zur Schadenverhütung um den Innovationspreis „IF Star“ bewerben. Mit diesem zeichnen die öffentlichen Versicherer in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) alle zwei Jahre besonders innovative Feuerwehren aus. In diesem Jahr verleihen sie den Preis bereits zum vierten Mal. Die drei besten Projekte werden mit Preisgeldern von insgesamt 10.000 Euro honoriert. Bewerbungsschluss ist der 30.06.2016.

Den Flyer zur Bewerbung und weitere Informationen zum IF Star gibt es online unter [www.voev.de/if-star](http://www.voev.de/if-star) und [www.feuerwehrverband.de/if-star.html](http://www.feuerwehrverband.de/if-star.html).



## Zum Nachdenken

### Wie viel Feuerwehr können wir uns leisten?

Immer wieder wird uns von den Medien und von Dritten die Frage gestellt: „Können wir uns so viele Freiwillige Feuerwehren eigentlich noch leisten?“ - „Ist Feuerwehr überhaupt ehrenamtlich noch leistbar?“

#### Eine gute Frage!

Die Bertelsmann Stiftung hat im Frühjahr 2015 eine Prognose zur Bevölkerungsentwicklung veröffentlicht. Deutschland wird bis 2030, trotz der zu erwartenden hohen Zuwanderung, um mehr als eine halbe Million Einwohner schrumpfen und das Durchschnittsalter wird deutlich ansteigen. Während die Städte eher wachsen, dünnt der ländliche Raum weiter aus.

Die Zahl der jungen Menschen wird abnehmen, die private und berufliche Mobilität dagegen weiter zunehmen. Faktoren wie Familie und veränderte Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz, erleichtern den Weg zur Feuerwehr in der Zukunft daher sicherlich nicht. Gefragt ist dringender denn je, die langfristige Sicherung des überwiegend ehrenamtlich getragenen Feuerwehrdienstes in unserem Land.

Wenn immer weniger Menschen zum Feuerwehrdienst bereit wären, müssten die Kommunen entweder deutlich spürbare Abstriche bei der hohen Qualität der Feuerwehrearbeit machen oder eine hauptamtliche Aufgabenerfüllung sicherstellen. Natürlich leisten die sieben bayerischen Berufsfeuerwehren eine hervorragende Arbeit und sorgen vorbildlich für die Sicherheit der ihnen anvertrauten Bürgerinnen und Bürger.

#### Wie aber, wäre es ohne Freiwillige Feuerwehr in einem durchschnittlichen bayerischen Landkreis mit ca. 1.000 km<sup>2</sup> und rund 130.000 Einwohnern?

Um die gesetzliche Hilfsfrist von zehn Minuten garantieren zu können müssten im aufgeführten Beispiel, sechs Feuerwachen vorgehalten werden. Im Dreischichtbetrieb bedeutet dies den Faktor fünf beim Personal.



Um in jeder Wache nur die Mindestbesetzung eines Löschzugs (18 Mann) rund um die Uhr garantieren zu können wären hierfür insgesamt ca. 550 hauptamtliche Einsatzkräften erforderlich.

#### Denken sie einmal darüber nach!

Dies würde für Bayern in einem Durchschnittslandkreis Personalkosten von jährlich rund 35 Mio. Euro verursachen. Auf Bayern hochgerechnet sind dies 3 Mrd. Euro im Jahr an zusätzlichen Steuergeldern!



Kosten, die in der Folge vom Landkreis umgelegt werden und die Bürgerinnen und Bürger tragen müssten. Pro Einwohner Bayerns über 250 Euro/Jahr. Bei einer vierköpfigen Familie wären dies im Jahr rund 1.000 Euro an zusätzlicher Steuerbelastung.

#### KÖNNEN UND WOLLEN WIR UNS DAS LEISTEN?

Ist wirklich JEDEM klar, was unsere Feuerwehren landauf und landab ehrenamtlich leisten? Im Tagesgeschäft, bei Großschadenslagen und ebenso bei Katastropheneinsätzen?

Allein schon aus wirtschaftlichen Gründen müssen wir und im Besonderen der Staat, alles Notwendige in die Wege leiten, um unser ehrenamtliches Feuerwehrwesen zu stabilisieren und aufrecht zu erhalten. Ja - man sollte dieses hohe, ehrenamtliche Gut im wahrsten Sinne des Wortes - auf Händen tragen!

**Wir müssen und können unsere Leistungen und unser „Wir-Gefühl“ positiv nach außen darstellen. Wir brauchen keine Jammerkampagnen.**

- 240.000 bis 260.000 Einsätze im Jahresdurchschnitt
- Das sind täglich 800 Einsätze zwischen Aschaffenburg und Passau und zwischen Hof und Lindau.
- Im Jahresdurchschnitt über 21.000 gerettete Menschen
- Das sind 21.000 Menschen die ohne den Einsatz der Feuerwehren vielleicht nicht mehr leben würden.

#### Auf den Kernbereich unserer Aufgaben konzentrieren

Wir müssen dabei zukünftig aber auch den Mut haben uns wieder auf den Kernbereich unserer Aufgaben zu konzentrieren: Auf die Erfüllung der Aufgaben, für die unsere Feuerwehren gesetzlich zuständig sind und nicht auf die Aufgaben, für die wir als „Mädchen für Alles“ teilwei-

se missbraucht werden. Hier muss der Staat wie auch die Bevölkerung umdenken – unsere Feuerwehren können und dürfen ein gewisses Maß an Selbsthilfe erwarten.

Wir müssen uns keine Sorgen machen – aber wir müssen dafür Sorge tragen, rechtzeitig auch Neuem gegenüber offen zu sein und neue gesellschaftliche Herausforderungen anzunehmen.

Ebenso muss dies die Politik. Sie muss vor allem die Rahmenbedingungen für die Zukunft schaffen, erhalten und optimieren und den „Bürokratismus“ für unsere Kommandanten und Führungskräfte abbauen, sie von Verwaltungsaufgaben entlasten und stärker fördern! Ein klassisches Beispiel wäre hier eine personelle Unterstützung in der Brandschutzdienststelle für den Kreisbrandrat!

Unser Staat, wie alle Städte und Gemeinden, brauchen auch künftig

motivierte, zum Helfen bereite Menschen. Grundlage hierfür sind qualifiziert ausgebildete und kompetent geführte Feuerwehren, die uneingeschränkt von Staat und Gesellschaft unterstützt werden müssen.

Wir sind fest davon überzeugt, dass wir so die großen Zukunftsaufgaben gemeinsam meistern können.

Gehen Sie alle – Politik, Wirtschaft und Ehrenamtliche – diesen Weg in die Zukunft gemeinsam mit uns. Setzen Sie ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Für ein modernes und sicheres Bayern!

Ihre Bayerischen Feuerwehren!

*Alfons Weinzierl*  
Vorsitzender LFV Bayern

## Wie viel Feuerwehr braucht eine Gemeinde?

### Kommentierung des Vorsitzenden des LFV Bayern zur Umsetzung der Feuerwehrbedarfsplanung

Um eine ausreichende Berücksichtigung des örtlichen Gefahrenpotentials und eine optimale Aufgabenwahrnehmung durch die gemeindlichen Feuerwehren zu gewährleisten, sollen nach Ziff. 1.1 VollzBekBayFwG grundsätzlich alle Gemeinden einen solchen Bedarfsplan aufstellen. Für den Kreisbrandrat enthält Ziff. 1.1 VollzBekBayFwG eine ausdrückliche Beteiligungsempfehlung. Entsprechendes gilt auch für den Kommandanten.

Es wurden dazu Hinweise und Empfehlungen im Merkblatt zur Feuerwehrbedarfsplanung herausgegeben. Als standardisiertes Schadensereignis zur Festlegung des Schutzzieles kann der „kritische Wohnungsbrand“ dienen.

#### Die Definition lautet dabei wie folgt

- Brand im 2. Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses
- es besteht die Tendenz, dass sich der Brand weiter ausbreitet,
- der Treppenraum als erster Rettungsweg ist bereits verraucht und
- die rechtzeitige Alarmierung der Feuerwehr ist erfolgt

Die Ausstattung für die Ersteinsatzmaßnahmen beim „kritischen Wohnungsbrand“ sollte bestehen aus mindestens:

- Vier umluftunabhängigen Atemschutzgeräten,
- 500 Litern Löschwasser – auf dem Fahrzeug mitgeführt,
- vierteiliger Steckleiter,
- feuerwehrtechnischer Beladung zur Vornahme zweier C-Rohre im Innenangriff.

Von der Ortsfeuerwehr (nicht von einer Feuerwehr einer Nachbarge-

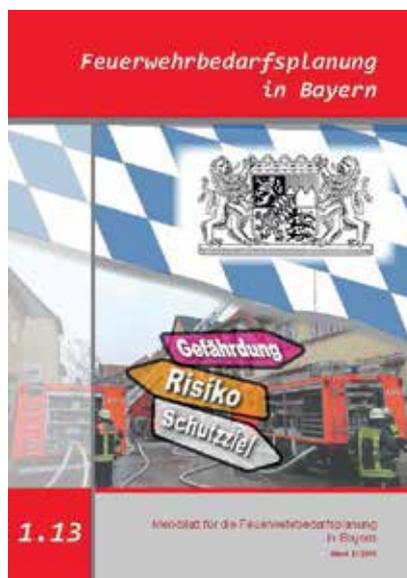
meinde) sollte diese Ausstattung (inklusive der dafür benötigten Einsatzkräfte) innerhalb der Hilfsfrist von zehn Minuten am Einsatzort eintreffen. Die Ausstattung kann auf einem Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) oder einem Mittlerem Löschfahrzeug (MLF) mitgeführt werden. Diese Ausstattung muss mindestens einmal in einer Gemeinde vorhanden sein.

Das TSF-W beziehungsweise das MLF ist als Ausstattung für eine Ortsfeuerwehr nur dann ausreichend, wenn innerhalb der zehn Minuten Hilfsfrist für nachrückende Einheiten mindestens ein Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10) vorhanden ist. Das LF 10 kann aus einer benachbarten Ortsfeuerwehr innerhalb der Gemeinde oder auch von einer benachbarten Gemeindefeuerwehr kommen. Ist dies nicht möglich, muss die Ortsfeuerwehr selbst über ein LF 10 verfügen.

#### Hubrettungsfahrzeuge zur Menschenrettung

Beim Brandeinsatz ist die Sicherstellung des zweiten Rettungsweges bei Gebäuden bis zur Hochhausgrenze eine der wichtigsten taktischen Aufgaben. Nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO) kann der zweite Rettungsweg bei Wohngebäuden regelmäßig und bei Sonderbauten dann, wenn keine Bedenken wegen der Personenrettung bestehen, über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden. Für Gebäude mit einer Höhe bis zu 7 m, gemäß der BayBO sind tragbare Leitern ausreichend. Bei höheren Gebäuden mit einer Höhe bis zu 22 m sind, gemäß BayBO dagegen grundsätzlich Hubrettungsfahrzeuge vorzuhalten.

Im besonderen Einzelfall kann bei Gebäuden bis zu 13 m, gemäß BayBO unter Zustimmung des zuständigen Kommandanten und des Kreis-



brandrates die dreiteilige Schiebeleiter angesetzt werden. Hubrettungs-fahrzeuge müssen demnach innerhalb der Hilfsfrist immer dort verfügbarm sein, wo die Rettungshöhe der tragbaren Leitern zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges nicht ausreicht und der zweite Rettungsweg nicht baulich hergestellt ist.

Daraus sind eigentlich die wesentlichen Eckpunkte für eine durchzuführende Feuerwehrbedarfsplanung zu entnehmen. Das StMI hat in Zusammenarbeit mit den staatl. Feuerwehrschulen, den kommunalen Spitzenverbänden und dem LFV Bayern hierzu ein Merkblatt mit Umsetzungshinweisen und Kriterien heraus gegeben. Den Gemeinden ist es freigestellt, ob Sie überhaupt eine Feuerwehrbedarfsplanung machen, und ob sie diese selber durchführen oder die Durchführung der Feuerwehrbedarfsplanung an ein dafür geeignetes und qualifiziertes Büro übergeben.

### **Erfahrung mit externen Unternehmen**

Die Erfahrung zeigt schon in den ersten Monaten nach Auflage des Merkblattes, dass sich bei der Durchführung der Feuerwehrbedarfsplanung durch externe Unternehmen deutliche Unterschiede aufzeigen.

### **Zu hohe Anforderungen an die Gemeinden?**

Dies beginnt mit der Forderung von zusätzlichen Sonderfahrzeugen, was ab und an als überzogen angesehen werden kann, weil Sonderfahrzeuge (Ausnahme bei der Personenrettung) nicht immer innerhalb der 10 minütigen Hilfsfrist vorgehalten werden müssen. Es kann je nach

Brandgefahren, technischen Gefahren und Gefährdungsklassen auch in einer sogenannten Stufeneinteilung im Zeitbereich von 15 bis 25 Minuten die Hilfsfrist für bestimmte Sonderfahrzeuge als ausreichend gesehen werden. So können auch Feuerwehrfahrzeuge anderer Gemeinden zur Sicherstellung der Stufe 2 und Feuerwehrfahrzeuge aus anderen benachbarten Landkreisen zur Sicherstellung der Stufe 3 im entsprechenden Zeitintervall herangezogen werden.

### **Bis zur Auflösung von Ortsteilfeuerwehren?**

Externe Firmen gehen bei der Erstellung der Feuerwehrbedarfsplanung bis hin zur Auflösung von mehreren Ortsteilfeuerwehren innerhalb einer Gemeinde oder Stadt, weil aus der Sicht dieser Firmen die sogenannte „Stützpunktfeuerwehr“ ausreichend wäre.

Dabei bleiben oft die örtlichen Belange unberücksichtigt, wie Schichtarbeit, Tagesalarmsicherheit, Brandwachen nach Einsätzen, Sicherheitswachen, Ortskenntnisse und viele Aufgaben, die vor allem auch die Ortsteilfeuerwehren zusätzlich übernehmen, wie z. B. Verkehrsabsicherungen nach Verkehrsunfall, Ab- und Umleitungen aufbauen, weil die Polizei bzw. der Straßenbaustatsträger personell dazu nicht in der Lage ist.

Zudem sollte man hier auch über den „Tellerrand“ der eigentlichen Feuerwehrbedarfsplanung hinaus blicken. Unsere Stützpunkt- wie unsere Ortsteilfeuerwehren leisten eine Fülle vielfältigster gesetzlicher Aufgaben, wie auch viele freiwillige Aufgaben, die zwar bei einer Feuerwehrbedarfsplanung nicht zwingend relevant sind, aber trotzdem von jemandem übernommen werden müssen!

### **Am Beispiel der gesetzlichen Aufgaben**

- Einsätze im Bereich von landwirtschaftlichen Anwesen, Gewerbe- und Industriebauten
- Beseitigen von Sturmschäden auf den Straßen
- Dutzende von Kellern auspumpen nach Starkregen
- Umweltschutz im Bereich von Hochwassereinsätzen und Überschwemmungen
- Stellen von überörtlichen Hilfeleistungskontingenten im Katastrophenfall – mit tausenden von ehrenamtlichen Einsatzkräften
- Stellen von Sicherheits- und Brandwachen
- Zehntausende von Verkehrsunfällen auf Bayerns Straßen
- Bis hin zu Einsätzen wie das Eisenbahnunglück in Bad Aibling

All das sind gesetzliche Aufgaben – die neben der Betrachtung des sogenannten kritischen Wohnungsbrandes im 2. OG – von unseren Feuerwehren übernommen werden müssen – und somit bei einer Feuerwehrbedarfsplanung auch berücksichtigt werden sollten – nein MÜSSEN!

### **Am Beispiel der freiwilligen Aufgaben**

- Absicherungen bei kirchlichen Veranstaltungen, Marathonlauf, Straßenradrennen Tragehilfen u.v.m.
- First Responder Gruppen zur Unterstützung des Rettungsdienstes
- Übernahme von Verkehrsabsicherungen für die Polizei
- Straßenreinigungen nach Verkehrsunfällen



Vieles davon, wäre dann von den Ehrenamtlichen nicht mehr leistbar und müsste teilweise von Externen übernommen werden, wenn, wie in einzelnen Fällen laut Feuerwehrbedarfsplanung, die Ortsteilfeuerwehren nicht mehr benötigt werden.

#### Fragt sich nur

- Wer soll die Aufgaben, die bisher von diesen Ortsteilfeuerwehren erbracht wurden wirklich übernehmen?
- Ehrenamtlich und unentgeltlich - wie dies unsere Feuerwehrdienstleistenden erbringen - Wird dies ein „Externer“ leisten?

Sollen diese Aufgaben allein von Stützpunktfeuerwehren geleistet werden, die im Jahresdurchschnitt schon rund 300 Einsätze abwickeln? Ja, wenn der externe Unternehmer der die Feuerwehrbedarfsplanung durchgeführt hat, vielleicht hauptamtlichen Einsatzkräfte mit einberechnet.

Analog wie bei einer ständigen Wache müsste dann, eine Staffelbesatzung mit sechs Feuerwehrdienstleistenden vorbehalten werden. Im Dreischichtbetrieb unter Berücksichtigung von 365 Tagen im Jahr wären das 30 Hauptamtliche; bei je 60.000 Euro Arbeitgeberbrutto sind dies min. 1,8 Mio. Euro im Jahr an zusätzlichen Kosten für die Kommune – fragt sich nur, ob sich das leichter rechnet, als vier Ortsteilfeuerwehren mit deren Wissen und ehrenamtlicher Übernahme von vielen Aufgaben zu unterhalten?

**Verehrte Leser!** - Dies muss berücksichtigt werden, weil unsere Stützpunktfeuerwehren alleine – ohne Ortsteilfeuerwehren – die gesamten Aufgaben personell und ehrenamtlich nicht mehr leisten könnten.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass bei Auflösung einer Ortsteilfeuerwehr, der überwiegende Teil der Mannschaft eben nicht einer anderen Feuerwehr beitrifft, sondern im Ergebnis dem Feuerwehrwesen dann ganz fehlt!

#### Katastrophenfall

Dabei bleibt die grundlegende Stärke unserer Ortsfeuerwehren und bayerischen Feuerwehren insgesamt gerade im Katastrophenfall bei der Feuerwehrbedarfsplanung anscheinend völlig unberücksichtigt.



Und gerade eben im Katastrophenfall, ob beim Orkan Wiebke, bei der Schneekatastrophe 2005 oder beim Hochwasser 2013, wo alleine über 78.000 Ehrenamtliche über 14 Tage im Einsatz waren, fehlen uns dann diese Einsatzkräfte. **Diese Ehrenamtlichen gibt es dann nicht mehr!**

Wenn ein externer Unternehmer der eine Feuerwehrbedarfsplanung für eine Gemeinde/Stadt durchführt – und zu dem Ergebnis kommt, dass er Feuerwehren einsparen kann – sollte dann aber zuvor geklärt haben, wer dann den Katastrophenschutz in Bayern übernimmt.

Nach dem Bayerischen Katastrophenschutzgesetz sind u. a. alle Gemeinden/Feuerwehren zur Katastrophenhilfe verpflichtet. Gleichwohl muss sich aber jede Gemeinde/Feuerwehr selbst fragen, ob und in welchem Umfang sie, ohne Vernachlässigung ihres eigenen Schutzniveaus, anderen helfen kann. Können Gemeinden jetzt noch Fahrzeuge der sogenannten „Stützpunktfeuerwehr“ zur Hilfeleistung im Katastrophenfall abstellen, weil dieses durch eine oder mehrere Ortsteilfeuerwehren im Gemeindegebiet insgesamt kompensiert werden kann, so ist dies vielleicht nicht mehr möglich, wenn man Ortsteilfeuerwehren als nicht mehr notwendig ansieht oder „berechnet“. Insgesamt würde sich hier dann die „Katastrophenhilfefähigkeit“ des Freistaates Bayern deutlich verschlechtern.

#### Zusammenfassung

Ich möchte hier nicht alle die eine Feuerwehrbedarfsplanung erstellen über einen „Kamm“ scheren – das liegt mir fern! Wenn ein externer Unternehmer, das was im Merkblatt sehr umfassend, nachvollziehbar und praxisnah erarbeitet und dargestellt wird, nicht anwenden kann oder nicht anwenden will und nicht die jeweilige Feuerwehr (Kommandant) und den Kreisbrandrat einbindet, wo noch dazu in der VollzBekBayFwG eine ausdrückliche Beteiligungsempfehlung steht, dann Maße ich mir schon an, solche Unternehmer und deren Leistung in Frage zu stellen!

#### Als Hinweis

Darum wird es in Zukunft umso wichtiger sein, dass die Gemeinden darauf achten, dass, wenn Sie eine Feuerwehrbedarfsplanung an externe Unternehmer vergeben klare Vorgaben bei einer Ausschreibung bzw. Vergabe für die Durchführung einer Feuerwehrbedarfsplanung unter der Berücksichtigung aller relevanten Punkte und vor allem der Einbindung der Feuerwehr (Kommandant) und des Kreisbrandrats wie im Merkblatt aufgeführt, vornehmen.

Sollte dies in einer Feuerwehrbedarfsplanung nicht berücksichtigt worden sein – sollte das Ergebnis daraus auch nicht zur Anwendung kommen.

*Ihr Alfons Weinzierl*  
Vorsitzender LFV Bayern

## Klausurtagung 2016

### Wie geht es in Zukunft weiter?

Auch in diesem Jahr, folgten rund 90 % der bayerischen Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände der Einladung des LfV Bayern nach Unterschleißheim zur alljährlichen Klausurtagung. Am Morgen des 04.03.2016 wurden die rund 120 Teilnehmer sowie Gäste von Geschäftsführer Uwe Peetz herzlich begrüßt. Herr Ministerialdirigent Lachner richtete ebenfalls einige Begrüßungsworte an die Tagungsteilnehmer und wies auf die bisherigen Unterstützungs- und Förderleistungen des Ministeriums hin.

Der Vorsitzende des LfV Bayern Alfons Weinzierl, stellte zunächst die aktuellen Projekte des LfV Bayern vor, so z.B. den Fahr Simulator für die Maschinisten Ausbildung, und den Brandübungscontainer für die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger. Im Weiteren ging er dann zum einen auf die Ausstattung für den Katastrophenschutz ein – hier werden die Forderungen von Beschaffungen im Bereich der Hochwasser-ausstattung von Seiten des Staats bis 2017/18 umgesetzt. Zum anderen forderte er den Freistaat auf, zukünftig dafür Sorge zu tragen, dass das Lehrgangsangebot an den Feuerweherschulen an den notwendigen Bedarf der Feuerwehren – nicht nur bei den Pflichtlehrgängen – angepasst wird. Für die ÖEL Aus- und Fortbildung forderte er die Umsetzung ohne Zertifizierung, Rezertifizierung und ohne Punktesystem ein.

In aller Kürze wurden von Robert Kainz die Ansätze der neuen Kampagne „Katastrophenschutz“ vorgestellt. Diese startet im September 2016. Über die neusten Entwicklungen im Bereich Digitalfunk informierte Franz- Josef Hench. Der Netzaufbau ist fertig ausgereift, einige Themen sind jedoch bisher noch nicht endgültig geklärt. Bisher werden auch noch Nutzeranforderungen gesammelt.

Uwe Peetz stellte im Anschluss die neuen Kreisbrandräte der Kreisfeuerwehrverbände Forchheim, Neuburg Schrobenhausen, Main Spessart, Tirschenreuth, Dachau und aus dem Unterallgäu vor. Auch in Landshut und Memmingen wurden Anfang des Jahres neue Stadtbrandräte eingeführt. Anschließend berichteten Heinrich Waldhutter und Walter Nöhrig von

Neuerungen aus dem Feuerwehrerholungsheim St. Florian. Einen ausführlichen Bericht, finden Sie hierzu unter der Rubrik „Zu guter Letzt“.

Nach dem Mittagessen teilten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf. Gruppe A lauschte einem interessanten Vortrag von Lars Cartensen von wetreu aus Norddeutschland. Er referierte sehr anschaulich zur Gemeinnützigkeit in den Vereinen und Verbänden, sowie über die Mittelverwendung und gab Hinweise zur Rechnungslegung. Weiterhin zeigte er Vor- und Nachteile eines Feuerwehr-Fördervereins auf, wies auf das Spendenrecht und die Problematiken beim Sponsoring hin.

Gruppe B hörte einen Vortrag zur geplanten Neufassung der UVV Feuerwehr. Thomas Roselt von der KUVB stellte dar, welche Vorteile sich für die Feuerwehren daraus ergeben und warum die UVV überhaupt notwendig ist. Er erklärte die wesentlichen Neuerungen der 30 Paragraphen und stellte einige davon explizit heraus. Daraufhin folgte ein nicht minder interessantes Referat von Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landesbeauftragter für Bayern über die Hilfeleistungskontingente des THW.

Nach der Kaffeepause, fanden die beiden Gruppen wieder zusammen, und wurden von Thomas Zeleny, Geschäftsführer der Firma tomcom über den aktuellen Stand des geplanten Homepage Templates informiert. Er erklärte nochmals das Konzept und stellte anhand einer Testseite die Möglichkeiten für die Feuerwehren vor.

Hundeführerin Christina Lex berichtete im Anschluss über die Rettungshundestaffeln in den bayerischen Feuerwehren. Am Standort Aschheim sind derzeit 14 Einsatzteams vor Ort, die zur Unterstützung z.B. bei der Flächensuche und der Trümmersuche angefordert werden können. Frau Lex berichtete über die Ausbildung der Hunde und der Hundeführer, die unterschiedlichen Prüfungen sowie die Ausrüstung für Mensch und Hund. Weiterhin gab sie Hinweise darauf, wie die Alarmierung der Hundestaffeln, sowie ein Einsatz abläuft.



Ministerialrat Horst-Eberhard Dolle stellte das Wasserfördersystem Bayern vor. Er erklärte das Einsatzkonzept und wies auf die einzelnen Standorte, sowie die technischen Daten hin. Weiterhin informierte Herr Dolle über den AB Inertisierung (Stickstoffverdampfer). Er stellte das Einsatzkonzept vor, erklärte auch hier die technischen Daten und auch auf die Kosten des Projekts wies er hin. Der Einsatzablauf wurde von Johannes Buchhauser als Leiter der Berufsfeuerwehr Regensburg dargestellt.

Am Ende des ersten Tagungstages, konnten die Teilnehmer das Wasserfördersystem sowie den AB Inertisierung genauer begutachten und



begaben sich dafür in den Feuerwehrhof. Hier wurden außerdem einige weitere Fahrzeuge vorgestellt. Auch die Rettungshundestaffel war mit zwei Hunden vor Ort und stand zu Gesprächen bereit. Nach diesem äußerst aufschlussreichen Tag, klang dieser mit einem abwechslungsreichen Buffet und einem gemütlichen Beisammensein im Feuerwehrgerätehaus Unterschleißheim aus.

Am nächsten Morgen ging es weiter, mit einem Bericht zur Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes. Uwe Peetz stellte die geplanten wesentlichen Änderungen vor, z.B. bei der Altersgrenze, der Festschreibung von Kinderfeuerwehren, der Koppelung der Amtszeit von KBM und KBI an die Amtszeit des KBR u.v.m.

Ausführlich ging Vorsitzender Weinzierl dann auf das Thema Rechtsstellung der Kreis- und Stadtbrandräte ein. Der LFV Bayern fordert, dass ein ehrenamtlicher Kreisbrandrat zukünftig deutlich bei der Bewältigung der zahlreichen und vielfältigen Aufgaben entlastet wird. Staat und Landkrei-



se sollten dafür sorgen, dass die Brandschutzdienststelle auch personell ausgekleidet wird. Hier sind im Feuerwehrgesetz Regelungen zu schaffen, um den KBR entweder im Landratsamt in einer entsprechenden Funktion anzustellen oder, dass er über die Brandschutzdienststelle im Landratsamt eine fachliche personelle Unterstützung bekommt.

Das dies so umsetzbar ist, zeigen uns bereits einige Landkreise in Bayern auf, die in der Brandschutzdienststelle eine oder auch mehrere fachlich qualifizierte Mitarbeiter zur Unterstützung des ehrenamtlichen KBR's angestellt haben. Ebenso fordert der LFV Bayern die Möglichkeit, der Schaffung von sogenannten Fach-KBI's. Weiter wird für kreisfreie Städte und große Kreisstädte eine gesetzliche Regelung benötigt, die es möglich macht, dass der Stadtbrandrat wie bei einer Kreisbrandinspektion mehrere Stadtbrandmeister bestellen kann.

Nach den Workshops – diesmal wechselten die Gruppen – folgte ein Einsatzbericht von KBI Kerstin Schmidt. Sie war Einsatzleiterin bei einem Flugzeugabsturz nahe Engelmansreuth. Am 11.08.2015 stürzte in diesem Gebiet ein F-16-Kampfflugzeug ab. KBI Schmidt berichtete über die vorgefundene Lage und wie der Einsatz Stück für Stück unter Unterstützung des Roten Kreuzes, der Bundeswehr, sowie der US-Armee abgearbeitet wurde. Sie lobte die gute Zusammenarbeit der ca. 500 Einsatzkräfte vor Ort.

Über den Brand eines Sägewerks in Schwarzenbach am Wald im Landkreis Hof informierte KBR Reiner Hoffmann. In der Nacht des 22.08.2015 löste die Brandmeldeanlage der Holzwerke Ströhl aus. Bereits bei der Anfahrt der Einsatzkräfte waren die Flammen sichtbar. KBR Hoffmann berichtete über die genaue Einsatzlage, den Ablauf, sowie die Schwierigkeiten die dieser Brand, der sich immer weiter ausbreitete, mit sich brachte. Insgesamt waren ca. 700 Feuerwehrleute über mehrere Tage im Einsatz. Die Brandursache ist bis heute noch nicht geklärt.

Aus aktuellem Anlass berichtete KBR Richard Schrank zusammen mit dem Kommandanten der Feuerwehr Bad Aibling, Wolfram Höfler über das tragische Zugunglück bei Bad Aibling. KBR Schrank berichtete über den genauen Einsatzablauf, die Personensuche, -rettung und -bergung. Kommandant Höfler ergänzte in einem sehr bewegenden Statement, wie er persönlich die Situation vorgefunden und bewältigt hat. Er wies insbesondere darauf hin, dass viele der rund 330 Einsatzkräfte eine psychologische Nachsorge benötigen werden, um die schrecklichen Bilder und Erlebnisse verarbeiten zu können.

Nach diesem doch eher bedrückenden Bericht, verabschiedete Vorsitzender Alfons Weinzierl die Teilnehmer der Klausurtagung 2016 und dankte allen Beteiligten für die Unterstützung bei den Vorbereitungen. Den Referenten dankte der Vorsitzenden nochmals ausdrücklich für die interessanten Vorträge.

Die gesammelten Vorträge sind ab sofort auf unserer Homepage abrufbar.

## Feuerwehr Ein Ehrenamt – oder nur noch Belastung?

**Personal, Ausstattung, Ausbildung, psychische Belastung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen.**

Wenn sich Außenstehende, Verantwortliche in den Ämtern und so manche Politiker solche Einsatzberichte und Darstellungen – wie der Bericht während der Klausurtagung zum Zugunglück bei Bad Aibling – einmal ansehen und anhören würden, dann würde sicher keiner mehr unsere Forderungen – Entlastung von Bürokratie, nach besserer Ausstattung und optimaler Ausbildung an den Feuerweherschulen – anzweifeln.

Leider müssen sich hier unsere Führungskräfte in den Feuerwehren, wie auf Landkreisebene aber ständig rechtfertigen – fragt sich nur, wie lange unsere ehrenamtlichen Feuerwehrmänner und -frauen dies so noch mitmachen – oder mitmachen können.

Hier muss ein Umdenken erfolgen! Unsere Ehrenamtlichen leisten nicht irgendein Ehrenamt, sie leisten ehrenamtlich eine Pflichtaufgabe der Kommunen und des Staats, und das sollte allen wieder einmal mehr bewusst werden.

## Verbesserte staatliche Unterstützung für verletzte Feuerwehrdienstleistende

**Für Sie eingesetzt – für Sie erreicht!**

Ehrenamtliche Feuerwehrdienstleistende sind in der gesetzlichen Unfallversicherung durch einen umfänglichen Leistungskatalog sehr gut abgesichert, wenn sie im Rahmen des Feuerwehrdienstes eine gesundheitliche Beeinträchtigung erleiden. Allerdings gibt es immer wieder Fälle, bei denen ein medizinischer Zusammenhang zwischen der versicherten Tätigkeit (Einsatz, Übung) und dem eingetretenen Gesundheitsschaden aus fachlicher Sicht infolge von Vorschädigungen oder einschlägigen Vorerkrankungen verneint werden musste. Zwar übernimmt in diesen Fällen grundsätzlich die Krankenversicherung die üblichen Behandlungskosten. Der Betroffene erhält jedoch nicht die teilweise höher liegenden Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung.

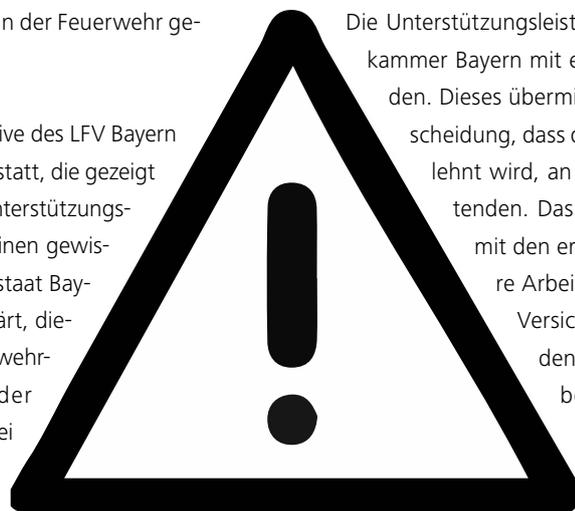
Als erstes Bundesland hat Bayern speziell für diese Fälle seit Januar 2013 eine pauschale Unterstützungsleistung eingeführt. Damit wurde ein wichtiger – bundesweit beachteter und nachgeahmter – Beitrag zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in der Feuerwehr geschaffen.

Nach nunmehr dreijähriger Laufzeit fand auf Initiative des LFV Bayern Anfang des Jahres eine Evaluation durch die KUVB statt, die gezeigt hat, dass die vom Haushaltsgesetzgeber für die Unterstützungsleistungen zur Verfügung gestellten Mittel noch einen gewissen Spielraum für Verbesserungen lassen. Der Freistaat Bayern hat sich schnell und unbürokratisch bereit erklärt, diesen Spielraum im Interesse der Bayerischen Feuerwehrdienstleistenden für eine Anhebung der Unterstützungsleistungen zu nutzen. Für die Fälle, bei denen die Verletzung bei einem Einsatz, einer Ausbildungsveranstaltung oder einer Übung nach

dem 31.12.2015 eintritt, werden die Pauschalsätze zum Teil deutlich angehoben: Bei leichteren Körper- und Gesundheitsschäden mit ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit von fünf oder mehr zusammenhängenden Tagen können künftig pauschal 17,50 Euro pro Tag, maximal jedoch 1.250 Euro pro Fall, gewährt werden. Bei Erkrankungen mit Dauerschäden, die im Fall der Anerkennung als Arbeitsunfall zu einer Verletztenrente führen würden, liegen die nach Art und Schwere gestaffelten Einmalzahlungen nun zwischen 2.500 Euro und 15.000 Euro, **dies entspricht einer Anhebung zwischen 25 % und 50 %**. Bei einem Todesfall können jetzt 30.000 Euro zur Auszahlung kommen; ebenfalls eine Anhebung um 50 %. Mit einer überproportionalen Anhebung in den besonders schweren Fällen kann den damit verbundenen Belastungen damit künftig besser Rechnung getragen werden.

### Wichtig:

Die Unterstützungsleistungen müssen bei der Versicherungskammer Bayern mit einem Antragsformular beantragt werden. Dieses übermittelt die KUVB zusammen mit der Entscheidung, dass die Anerkennung als Dienstunfall abgelehnt wird, an den betroffenen Feuerwehrdienstleistenden. Das Antragsformular muss ausgefüllt und mit den erforderlichen Nachweisen (insbesondere Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen) an die Versicherungskammer Bayern gesandt werden. Zuständig ist bei der VKB – wie auch bei den Sachschäden von Feuerwehrdienstleistenden – die Abteilung „Risikomanagement / Unterstützungsleistungen“.



## Frauen in der Feuerwehr

### Kampagne kommt an und zeigt Wirkung

Die im September 2015 bayernweit gestartete Kampagne kann in zweierlei Hinsicht schon jetzt als erfolgreich bezeichnet werden. Zum einen hat sie innerhalb der Feuerwehren ein Umdenken und einen damit verbundenen Motivationsschub bei den bereits ehrenamtlich tätigen Feuerwehrfrauen bewirkt, zum anderen konnten vor allem Frauen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren für den aktiven Feuerwehrdienst gewonnen werden.

Die vom Landesfeuerwehrverband Bayern konzipierten und zur Verfügung gestellten Werbemittel und Maßnahmen fanden in den Feuerwehren großen Anklang und wurden vor Ort zielgerichtet eingesetzt. Von Vorteil dabei war, dass vor allem die Frauenbeauftragten in den jeweiligen Stadt- und Landkreisen sehr engagiert und zielgerichtet die Werbetrommel für den freiwilligen Dienst bei den Feuerwehren rührten und persönlich die idealen Werbebotschafter waren, die aus Überzeugung und mit glaubwürdigen Argumenten andere Frauen dazu bewegen konnten in den Feuerwehrdienst hinein zu schnuppern und in vielen Fällen auch beizutreten.

Ebenfalls bewährt hat sich die Möglichkeit per Download vorbereitete Werbemittel vor Ort produzieren zu lassen und diese mit individuellen Inhalten anzureichern bzw. mit einer klaren Absenderschaft zu versehen. Auch die Tatsache, dass aktive Feuerwehrfrauen aus allen Regierungsbezirken und in unterschiedlichstem Alter als authentische Botschafter die Kampagne tragen und somit sehr glaubwürdig unter Beweis stellen, dass Frauen sehr wohl für den Feuerwehrdienst geeignet sind, überzeugt.

Flankierend zur Kampagne wurden auch diverse Interviews mit Feuerwehrfrauen in Tageszeitungen veröffentlicht und der ein oder andere

regionale TV Sender berichtete ebenfalls in Reportagen über unsere Feuerwehrfrauen im Übungs- und Einsatzdienst.

Allen voran war die neue Frauenbeauftragte des LFV Bayern Andrea Fürstberger in unterschiedlichsten Interviews als „Gallionsfigur der Kampagne“ eine gefragte Gesprächspartnerin.

Aktuell wird gerade darüber nachgedacht, wie das zweite Halbjahr der



Kampagne noch einmal vitalisiert werden kann. Neben einer erneuten Großflächenplakataktion stehen auch originelle Give aways zur Diskussion. Man(n) darf also gespannt sein, was unsere Feuerwehrfrauen noch alles unternehmen werden, um weitere Mitstreiterinnen für die gemeinsame Sache Freiwillige Feuerwehr gewinnen zu können.



## Unterwegs in Bayern

### Der Sondersignal-Fahrt-Trainer ist weiter „on the Road“

Zusammen mit der Versicherungskammer Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern bietet der LFV Bayern seit dem Jahr 2013 den Maschinisten der bayerischen Feuerwehren ein Verhaltenstraining durch einen eigens für diesen Bedarf entwickelten Sondersignal-Fahrt-Trainer an.

Da Einsatzfahrten mit Blaulicht und Martinshorn in der Regel mit einem höheren Unfallrisiko verbunden sind, ist der LFV Bayern dankbar, dass mit diesem Simulator ein weiteres Übungsobjekt für die Maschinisten bereitgestellt werden konnte, das zur Sicherheit für die Einsatzfahrer beiträgt. Die wesentlichen Inhalte des Lehrganges sind das kontrollierte Verhalten in Stresssituationen, das Wissen um die rechtlichen Grundlagen zu Sonder- und Wegerechten, die Entwicklung von Fahrstrategien und damit einhergehend die Verminderung des Unfall- und Schadensrisikos.

Der Sondersignal-Fahrt-Trainer simuliert die unterschiedlichen Verkehrsräume (Stadtverkehr, Landstraße, Bundesstraße und Autobahn), unvorhersehbares Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmern, Überholmanöver und Vorbeifahren unter verschiedenen Sichtbedingungen, Gassenbildung in unterschiedlichen Verkehrssituationen, Annähern und Überqueren von Kreuzungen mit verschiedenen Vorfahrtregelungen, plötzliche Ereignisse und Gefahrenwahrnehmung.

Im Jahr 2015 stand der Trainer 2.292 Maschinisten aus diversen bayerischen Feuerwehren zur Verfügung. Das Fazit der Übungsteilnehmer fiel durchweg positiv aus. Dass die Sonder- und Wegerechte explizit behandelt wurden sprach die Teilnehmer ganz besonders an, ebenso wie



die Videoanalyse des eigenen Fahrverhaltens. Für den Einsatzdienst nahmen die Teilnehmer neue Erfahrung mit und wissen nun noch besser, worauf sie im Ernstfall ganz besonders achten müssen.

Den Freiwilligen Feuerwehren in Bayern steht der Sondersignal-Fahrt-Trainer jährlich 44 Wochen kostenfrei zur Verfügung. Die Finanzierung der gesamten Ausstattung und des Trainings teilen sich die Versicherungskammer Bayern und der Freistaat Bayern mit jeweils rund 180.000 Euro jährlich. Nach drei Jahren im Einsatz, konnten bereits rund 6.600 Maschinisten den Fahrsimulator nutzen.

Auch über das Jahr 2016 hinaus, ist geplant dieses Projekt weiterzuführen. Der LFV Bayern bedankt sich ganz herzlich bei der Versicherungskammer Bayern und dem Freistaat Bayern für die Unterstützung zur Bereitstellung dieses überaus nützlichen Übungsobjekts. Wer den Fahrsimulator gerne bei sich im Landkreis zur Verfügung stellen möchte, kann diesen gerne über unsere Homepage bei uns anfordern.

## Feuerwehrportal der KUVB

Die Freiwilligen Feuerwehren übernehmen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Sie retten Menschen in Notsituationen, nicht nur bei Bränden, sondern auch bei Unfällen. Diese Leistung kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Das Anliegen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, hier die Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), ist daher, alles zu tun, um sie in ihrer oftmals gefährlichen Aufgabe bestmöglich zu unterstützen, sie zu beraten und zu betreuen.

Um den Feuerwehren einen komfortablen und schnellen Zugang zu allen Medien und Informationen zu verschaffen, hat die Kommunale Unfallversicherung Bayern auf ihrer Internetseite ein eigenes Feuerwehrportal eingerichtet. Dort finden sich alle Informationen über Sicherheit



und Gesundheitsschutz im Feuerwehrdienst. Erreichbar ist das Portal unter [www.KUVB.de](http://www.KUVB.de) über den Button „Feuerwehrportal“.

Bereits auf der Startseite stehen aktuelle Meldungen, wie Warnhinweise und Neuerungen im Regelwerk, aber auch Kontaktmöglichkeiten der Ansprechpartner.

- Unter „Aktuelle Informationen“ finden sich chronologisch gelistete Mitteilungen, die für Feuerwehren von Bedeutung sind.
- Auf der Seite „Regelwerk“ sind aus der Vielzahl der DGUV Vorschriften, Regeln und Informationen jene zusammengestellt, die für Feuerwehren von besonderer Bedeutung sind. Diese lassen sich downloaden oder als Druckschrift bestellen.
- Die Seite „Eignungsuntersuchungen“ gibt wichtige Hinweise über die aktuelle Rechtslage zur Feststellung der körperlichen Eignung der Atemschutzgeräteträger.
- Hinweise zu laufenden Projekten der Prävention finden sich auf den Seiten „Fahrsicherheitstraining und Fitness“ in der Feuerwehr.

- Informationen zum Lehrgang Ausbilder für Motorsägen finden sich auf der gleich lautenden Seite. Dieser Lehrgang befähigt die Teilnehmer innerhalb der Feuerwehren die einsatzspezifische Motorsägenausbildung durchzuführen.
- Die Seite „Veranstaltungen und Seminare“ gibt Feuerwehren Hinweise zu Inhalten und Terminen von feuerwehrspezifischen Weiterbildungsmöglichkeiten, die von der KUVB angeboten werden.

- Zahlreiche Antworten zu Fragen des Versicherungsschutzes für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren durch die gesetzliche Unfallversicherung finden sich auf der Seite Versicherungsschutz.

Thomas Roselt  
Kommunale Unfallversicherung Bayern

## Kinder in der Feuerwehr

### Aller Anfang ist schwer?

Der frühere Präsident des DFV, Hans-Peter Kröger, brachte es mit seinen Aussagen zu Kinderfeuerwehren auf den Punkt: „Kinder sind unsere Zukunft. Kinder bereichern die Gesellschaft. Auch die Feuerwehren müssen sich für eine Kinder- und Jugendarbeit öffnen, die das ganze Altersspektrum abdeckt. Kinderfeuerwehren polarisieren häufig: Es gibt Führungskräfte und Feuerwehrangehörige, die aus Gründen der Überzeugung oder des demographischen Wandels eine Kindergruppe gründen wollen und sich mit Begeisterung engagieren. Es gibt aber auch Führungskräfte, in den Feuerwehren und ihren Verbänden, die Kinderfeuerwehren aus unterschiedlichen Gründen kategorisch ablehnen. Sie sehen keine Umsetzungsmöglichkeit, fürchten eine Überlastung ihrer Strukturen oder sind sich über wesentliche organisatorische oder rechtliche Fragen im Unklaren. Das Thema Kinder in der Feuerwehr ist in hohem Maße durch Gefühle geleitet.“

Der LFV Bayern und die Jugendfeuerwehr Bayern haben dieses Thema eingehend diskutiert und beschlossen, das Eintrittsalter in die Jugendfeuerwehr nicht weiter zu senken. Stattdessen bietet der Feuerwehrverein eine Möglichkeit (durch eine Satzungsänderung) bereits Kinder unter 12 Jahren aufzunehmen und für diese eine Kindergruppe

anzubieten. Für diese Entscheidung gibt es diverse Gründe: Kinder brauchen eine andere Betreuung als Jugendliche und sie sind körperlich noch nicht in der Lage mit den regulären feuerwehrtechnischen Gerätschaften umzugehen. Außerdem sind die meisten Jugendwarte mit der Betreuung der Jugendgruppe mehr als ausgelastet und sollten keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen müssen. Um die Kinder bei einer noch längeren „Wartezeit“ auf den Übertritt in den aktiven Dienst nicht zu langweilen, sollten Kinderfeuerwehr und Jugendfeuerwehr inhaltlich und methodisch deutlich abgegrenzt werden. In der Kinderfeuerwehr sollte spielerisches Heranführen an das Thema Feuerwehr und das Erlernen allgemeiner Verhaltensregeln für den Notfall im Vordergrund stehen – ähnlich wie in der Brandschutzerziehung.

Vor diesem Hintergrund hat die Jugendfeuerwehr Bayern eine Handreichung mit grundlegenden Informationen zur Position gegenüber „Kinderfeuerwehren“, einer Abgrenzung zur Arbeit der Jugendfeuerwehr, sowie rechtlichen und versicherungstechnischen Hinweisen und Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen entwickelt, die in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. herausgegeben wurde. Die

Information finden sie unter:  
<http://jf-bayern.de/cms/index.php/service-infos/downloads/file/29-handreichung-kinderfeuerwehr>

Im Rahmen der bevorstehenden Novellierung werden wir jedoch versuchen, Kommunen, die dies wollen, die Möglichkeit zu eröffnen, im Bereich der gemeindlichen Einrichtung der Feuerwehr eine Kinderabteilung zu gründen. Dies soll keine Verpflichtung sein, sondern ein Angebot, um den Gemeinden hier den größtmöglichen Handlungsspielraum zu geben.



## Aufteilung der Fachbereiche

### Aus elf werden nunmehr dreizehn Fachbereiche

Der Verbandsausschuss des LFV Bayern hat in seiner Sitzung am 04.02.2016 in Goldkronach beschlossen, dass die bisherigen Module Musik sowie PSNV Feuerwehr und Seelsorge innerhalb der Fachbereiche 8 und 10 ab sofort als eigenständige Fachbereiche geführt werden.

Schon seit Jahren tagen die Module innerhalb der beiden Fachbereiche schon selbstständig. Bei fachlichen Gemeinsamkeiten wird sich immer ausgetauscht. Deshalb folgte der Verbandsausschuss einem Antrag der Fachbereichsleiter der Module Frauenarbeit und Musik auf Trennung als eigenständige Fachbereiche.

Aus den bisherigen Modulen des Fachbereichs 8, wird nun der Fachbereich 8 – Ärztlicher Dienst und Gesundheitswesen unter der Leitung

von Dr. Klaus Friedrich und der neue Fachbereich 13 – PSNV Feuerwehr und Seelsorge mit dem Fachbereichsleiter Matthias Holzbauer.

Aus den Modulen des Fachbereichs 10 wird nun der Fachbereich 10 – Frauenarbeit geleitet von Andrea Fürstberger und der neue Fachbereich 12 – Musik mit dem Fachbereichsleiter Harald Oelschlegel.

Landesstabsführer Oelschlegel wurde übrigens am 28.02.2016 zum Vizepräsidenten der Bundesvereinigung deutscher Musikverbände gewählt. Wir gratulieren zur Wahl und zur Übernahme dieses verantwortungsvollen Amtes.



## Fachbereich 5

### Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz



#### Neuer Fachbereichsleiter im Fachbereich 5

Ab 18.04.2016 übernimmt Kreisbrandrat Markus Reichart aus dem Landkreis Starnberg die Leitung des Fachbereiches 5 – Einsatz, Katastrophenschutz und Zivilschutz im LFV Bayern.

Markus Reichart ist bereits seit 2003 Kreisbrandrat im Landkreis Starnberg und arbeitet im Fachbereich 5 schon seit Jahren

als Vertreter des BFV Oberbayern, in dem er ebenfalls für das Thema schon seit Jahren zuständig ist, mit. Zudem vertrat er bisher schon aus verbandlicher Sicht die Belange der Feuerwehren im Arbeitskreis Rettungshunde im Fachbereich 5 des LFV Bayern.

Die Nachfolgeregelung wurde notwendig, da der bisherige Fachbereichsleiter Kreisbrandrat Heinz Geißler im April 2016 durch Erreichen der Altersgrenze den aktiven Feuerwehrdienst beenden muss. Heinz Geißler führte den Fachbereich seit 01.01.2008. Für seine zusätzlich zu anderen Aufgaben im Feuerwehrwesen übernommene Arbeit bedankt sich der LFV Bayern ganz herzlich und wünscht ihm für seine Zukunft einen ruhigen „Feuerwehrruhestand“.

Dem neuen Fachbereichsleiter wünscht der LFV Bayern alles Gute und eine tatkräftige Unterstützung durch seine Mitglieder im Fachbereich.

#### Gemeinsamer Stoffdatenpool des Bundes und der Länder (GSBL) – Gefahrstoffschnellauskunft (GSA) jetzt auch wieder für die bayerischen Feuerwehren kostenlos!

Wie das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr mitteilt, ist es ab sofort wieder möglich, dass sich bayerische Feuerwehren bei der Gefahrstoffschnellauskunft (GSA) und damit beim gemeinsamen Stoffdatenpool des Bundes und der Länder (GSBL) anmelden und Daten kostenlos abrufen können. Der LFV Bayern hatte sich seit rund zwei Jahren dafür eingesetzt, da diese Möglichkeit durch den Austritt des Freistaates Bayern aus einer Kooperationsvereinbarung mit dem Bund zwischenzeitlich nicht gegeben war.

Weitere Informationen werden vom Innenministerium über die Regierungen an die Kreisverwaltungsbehörden und von diesen

an die Gemeinden und dann deren Feuerwehren verteilt.

#### Fachbereich 2

Ab wann beginnt die Dienstzeit für die Verleihung des Feuerwehr-Ehrenzeichens für 25-jährige und 40-jährige aktive Dienstzeit? Vor allem im Hinblick auf die Feuerwehranwärter/-innen.

Das BayFwG stellt die Feuerwehranwärter/-innen grundsätzlich den erwachsenen Feuerwehrdienstleistenden gleich, vgl. Art. 7 Abs. 2 S.1 BayFwG. Die Anwärterzeit vom vollendeten 12. Lebensjahr bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ist damit rechtlich als vollwertiger Dienst in der Feuerwehr anzuerkennen. Der Zeitraum zwischen 12 und 18 ist folgerichtig also anrechenbare Dienstzeit für die Verleihung des Feuerwehr-Ehrenzeichens. Die oftmals angenommene Altersgrenze von 16 Jahren hat damit nichts zu tun. Sie hat nur Bedeutung für die Wahl des Kommandanten und seines Stellvertreters nach § 3 Vollz-BekBayFwG und für die Frage des Ausrückens nach Art. 7 Abs. 2 S.2 BayFwG.

Fachbereich 2

### Rettungshunde bestens für den Ernstfall gerüstet

Die Feuerwehren Aschheim und Hochbrück (Lkr. München) richteten letztes Jahr vom 09. - 11.10.2015 eine besondere Prüfung für Rettungshunde-Einsatzteams der Feuerwehr-RHOT (Rettungshunde und Ortungstechnik) -Einheiten aus ganz Deutschland aus:

Den RH3-Trümmer-Einsatztest des Deutschen Feuerwehrverbandes, bei dem in einem Einsatzzeitraum von 36 Stunden verschiedenste schwierige Aufgaben durch die Rettungshunde-Teams abgearbeitet und erfüllt werden mussten.

Insgesamt waren hierbei sieben Suchaufgaben, davon zwei Suchen bei Nacht, in schwierigen Trümmerlagen sowie ein 10 km Leistungsmarsch zu den Schadensstellen zu meistern. Zudem waren noch Prüfungen in Erste Hilfe Mensch und Hund, Einsatztaktik/Taktische Zeichen und eine Abseilübung für den Hundeführer mit Hund zu absolvieren. Das Ganze erfolgte unter enormen Zeitdruck, denn für die einzelnen Suchen stand jedem Team nur eine Suchzeit von maximal 20 Minuten zur Verfügung.

Das Basislager für die teilnehmenden Teams der Feuerwehren aus Frankfurt, Wiesbaden, Hamm, Hochbrück und Aschheim wurde auf dem Übungsplatz der Feuerwehr Aschheim bezogen. Hierbei übernachteten die Hundeführer mit ihren Einsatzhunden in Zelten oder Wohnwägen, so wie dies auch in einem mehrtägigen Einsatz erfolgen könnte. Von dort ging es dann mit den Einsatzfahrzeugen in die Schadenslagen auf dem Trümmergelände in Hochbrück (Stadt Garching) und zur Nachtsuche ins Kieswerk Schöndorfer in der Gemeinde Aschheim.

Letztlich konnten sechs Teams durch sehr gute Leistungen überzeugen und erhielten aus den Händen von Andreas Quint (Leiter des AK RHOT im DFV) und Jürgen Weiß (Referent für die Facharbeit im LfV Bayern) die Befähigung RH3 und somit die Zulassung für internationale Katastrophenhilfe und Einsätze im In- und Ausland. Auch die beiden bayerischen Teams der FF Hochbrück und FF Aschheim bestanden diese Prüfung.

Die Organisation der Veranstaltung durch die beiden Feuerwehren Aschheim und Hochbrück beeindruckte nicht nur die Teilnehmer, sondern

auch geladene Gäste aus Politik, Feuerwehr, Polizei, den Hilfsorganisationen, THW und Bundeswehr.

Mehr Informationen finden Sie auf den Homepages der beiden Feuerwehren.

[www.feuerwehr-aschheim.de](http://www.feuerwehr-aschheim.de)

[www.feuerwehr-hochbrueck.de](http://www.feuerwehr-hochbrueck.de)

Der nächste RH3-Trümmer-Einsatztest findet im Oktober 2016 in Paris (Frankreich) statt.

#### Hintergründe:

In Bayern gibt es mittlerweile fünf Freiwillige Feuerwehren, die Rettungshundestaffeln koordiniert als freiwillige Aufgabe der Feuerwehr mit Zustimmung der jeweiligen Gemeinde, als Träger der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr, zum Einsatz bringen.

Als einheitliche Vorgabe für Rettungshundestaffeln in den Bayerischen Feuerwehren werden die Mindeststandards der Rettungshunde-Ortungstechnik (RHOT) des DFV angesetzt. Im DFV werden diese Staffeln durch den Arbeitskreis Rettungshunde-Ortungstechnik im Fachbereich Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz des DFV vertreten.

Im LfV Bayern gibt es den Arbeitskreis Rettungshunde im Fachbereich 5 – Einsatz, Katastrophenschutz und Zivilschutz. Diesem steht Frau Christina Lex (FF Aschheim) aus fachlicher Sicht und KBR Markus Reichart (Lks. Starnberg) aus verbandlicher Sicht vor. Frau Lex absolvierte zwischenzeitlich auch eine zweijährige Ausbildung zum Schiedsrichter/Prüfungsrichter für die Leistungsbewertung von Rettungshunden in den Feuerwehren - sie ist damit auf diesem Gebiet bislang die erste und einzige in Bayern.

Weitere Informationen erhält man unter [www.lfv-bayern.de](http://www.lfv-bayern.de) – Fachbereiche – Fachbereich 5 – Veröffentlichungen des Fachbereiches – Arbeitskreis Rettungshunde. Anfragen zu dem Themenbereich können an [rettungshunde@lfv-bayern.de](mailto:rettungshunde@lfv-bayern.de) gerichtet werden.





## Fachbereich 8

Ärztlicher Dienst, Gesundheitswesen

### Erste Hilfe Ausbildung in den Feuerwehren – Teil 1

Die Durchführung von Erste Hilfe Ausbildungen liegt im originären Interessensfeld von Feuerwehren; neben der Leistung von Erster Hilfe, ist auch für bestimmte Lehrgänge ein Nachweis einer Erste-Hilfe-Ausbildung Voraussetzung.

Insbesondere besteht auch nach der FwDV 2 ein Bedarf, Feuerwehrcräfte in der Ersten Hilfe auszubilden (EH-Ausbildung) und fortlaufend auf dem Laufendem zu halten (Fortbildung in Erster Hilfe). Darüber hinaus besteht bei Feuerwehren ein Bedarf an qualifizierter Erster Hilfe im Bereich der Aus- und Fortbildung, z.B. beim Erwerb eines Führerscheines, Besuch eines Lehrganges usw. Die Erste-Hilfe Ausbildung ist auch verbindlicher Teil der in Bayern eingeführten Modularen Truppenausbildung (MTA).

Es wird daher immer wieder die Frage gestellt, wer berechtigt ist, in Erster Hilfe auszubilden und v.a. entsprechende Bescheinigungen auszustellen. Grundsätzlich bieten die Hilfsorganisationen wie z.B. BRK, JUH, MHD oder ASB entsprechende Kurse mit neun Unterrichtseinheiten an. Diese Kurse werden inhaltlich von den Fahrerlaubnisbehörden bei der Beantragung einer Fahrerlaubnis anerkannt.

Nach Aussage des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr (StMI) kann diese Ausbildung auch von den Feuerwehren selbst durchgeführt werden, wenn dafür geeignete Ausbilder und die entsprechenden Ausbildungsmaterialien zur Verfügung stehen.

Unter diesen Voraussetzungen ist nach Aussage des StMI auch eine Anerkennung der Ersten Hilfe Ausbildung durch die Ordnungsbehörden im Sinne der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) gegeben. Aus Sicht des StMI besteht deshalb für eine Feuerwehr auch keine Notwendigkeit zur amtlichen Anerkennung als Ausbildungsstelle für Erste Hilfe im Sinne von § 68 FeV.



## Fachbereich 9

Bandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung

### Zweites Seminar für Ausbilder für Brandschutzerziehung in der Grundschule

Am 20.02.2016 führte der Fachbereich 9 ein zweites Seminar für Ausbilder in der Brandschutzerziehung für Grundschulen durch. Fast 50 Teilnehmer erlebten wieder einen sehr informativen aber auch fordernden Tag.

Unter der Leitung des Fachbereichsleiters Robert Wagner wurden die Ziele und die Aufgaben der Brandschutzerzieher erläutert. Des Weiteren wurden Rechtsfragen bei Schulräumungsübungen diskutiert, die

Die inhaltliche Grundlage für diese Ausbildungen sind die gemeinsamen Grundsätze der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAG EH). Wenngleich das Curriculum der BAG EH nur noch neun Unterrichtseinheiten vorsieht, so sind doch insbesondere aufgrund der besonderen Stellung der Feuerwehr in der Rettungskette, v.a. in der MTA, weiterhin 16 Unterrichtseinheiten vorzusehen.

Sofern die Feuerwehren keine eigenen Ausbilder vorhalten oder die Ausbildung durchführen wollen, können selbstverständlich auch die von den Hilfsorganisationen angebotenen neun Unterrichtseinheiten von diesen vermittelt werden. Im Weiteren müssen aber dann noch sieben Unterrichtseinheiten mit v.a. feuerwehrspezifischen Themen ergänzend vermittelt werden. Folgende fachlichen Schwerpunkte sind hier vorgesehen:

Vertiefung und Intensivierung der Kenntnisse über Brandverletzungen und anderen thermischen Problemen (Hitzeerschöpfung,...), Rauch- und Atemvergiftung, Möglichkeiten der Rettung und Primärversorgung aus einem verunfallten Fahrzeug, Reanimation mit den Hilfsmitteln der Feuerwehr, Rettung und Transport mit den Hilfsmitteln (DIN-Krankentrage, Korbtrage, Schaufeltrage, Spineboard) der Feuerwehr.

Informationen zu diesem Themenbereich finden Sie zudem auf der Homepage des LFV Bayern unter [www.lfv-bayern.de](http://www.lfv-bayern.de) – Fachbereiche – Fachbereich 8 – Veröffentlichungen des Fachbereiches.

In der nächsten Ausgabe von Florian kommen werden im Teil 2 dieses Beitrages, die ergänzenden sieben Unterrichtseinheiten mit feuerwehrspezifischen Inhalten genauer dargestellt. Auch ist dazu eine Fachinformation für die Feuerwehren geplant.

*Klaus FRIEDRICH*  
*Landesfeuerwehrarzt*

neue Fassung der Präsentation „Elternabend“ vorgestellt und die Inhalte des BE-Koffers für die Grundschule erklärt. Der mittlerweile bundesweit anerkannte Ordner „Alles über Feuer und Rauch“ wurde vorgestellt und die Versicherungskammer Bayern spendete jedem Teilnehmer ein kostenloses Exemplar davon.

Am Nachmittag ging es dann mit der Brandschutzerziehungsprüfung sowie der Durchführung einer praktischen Brandschutzunterweisung in der Grundschule weiter. Zum Schluss wurde noch die Einbindung des Rauchhauses erklärt. Die Teilnehmer waren insgesamt begeistert und sahen sich überwiegend nun für das interessante Thema der Brand-

schutzerziehung in der Grundschule gut vorbereitet und können damit einen Lehrgang auf Kreisebene durchführen. In diesem Zusammenhang darf sich der LFV Bayern noch bei den weiteren Referenten des Seminars Herrn Stefan Grebner und Reinhold Sporer herzlich bedanken.

Da noch weiterer Bedarf von den Feuerwehren dem Fachbereich gemeldet wurde, wird ein dritter Lehrgang am Samstag, den 25.06.2016 stattfinden. Die Anmeldungen erfolgen wieder nach dem Eingang der Anmeldung unter [www.lfv-bayern.de](http://www.lfv-bayern.de) – Fachbereiche – Fachbereich 9 – Aktuelles aus dem Fachbereich.

### Brandschutzerziehungskoffer

Seit kurzem ist der neue Brandschutzerziehungskoffer „Grundschule“ erhältlich. Dieser beinhaltet Materialien, die für Brandschutzerziehung in der Grundschule notwendig sind und ersetzt den bisherigen BE-Koffer „Schulen- und Erwachsenenrichtungen“. Aufgrund von Nachfragen bei Grundschullehrkräften wurde festgestellt, dass fast nie in den Klassen die BE-Experimente in Kleingruppen durchgeführt werden. Die Lehrkräfte führen die BE-Versuche überwiegend im Frontalunterricht den Schülern vor. Deshalb enthält der neue Grundschul-koffer nur noch das Experimentierset für den Lehrer.

Außerdem wurde die Anzahl der Bücher reduziert. Mit der erreichten Platzersparnis konnten jetzt alle restlichen Materialien in einem sehr kompakten, leichten und stabilen Pilotenkoffer untergebracht werden. Gegenüber dem alten BE-Koffer befinden sich im neuen, die neue von Robert Wagner entwickelte Notruf-Übungsanlage (bestehend aus zwei DECT Schnurlostelefonen mit Freisprechfunktion in HD-Qualität), sowie ein Rauchwarnmelder mit 10-Jahres-Batterie und

ein Original-Handfeuermelder. Die neue Telefonanlage kann auch separat in einem blauen Kunststoffkoffer bestellt werden. Für Feuerwehren, die bereits einen alten BE-Koffer besitzen, ist ein „Umrüstsatz“ erhältlich. Die vorhandenen Experimentiersets können in einem separaten Pilotenkoffer untergebracht werden. Die neuen Koffer können über folgende Web-Shops erworben werden: [www.notruf-koffer.de](http://www.notruf-koffer.de) und [www.hoefler-brandschutz.de/shop](http://www.hoefler-brandschutz.de/shop).

Da die meisten Brandschutzerzieher/innen in Bayern nur im Kindergarten und in der Grundschule tätig sind, konzentriert sich der Fachbereich 9 auf diese beiden Bereiche. Ein neuer BE-Koffer „Kindergarten“ ist derzeit in Planung.

*Robert Wagner*  
Fachbereichsleiter



## Fachbereich 12 Musik

### Musiklehrgang 2016

Der Fachbereich 12 - Musik des LFV Bayern veranstaltet in diesem Jahr wieder einen Musikerlehrgang zur Weiterbildung sowie zur Kameradschaftspflege. Im Vordergrund des geplanten Zwei-Tageslehrgangs stehen die Musik und alle damit verbundenen Aktivitäten. Der letztjährige Lehrgang unter dem Motto „Musik in Bewegung“ hat uns gezeigt, dass wir am Wochenende vom 09. – 10.04.2016 zu einem wiederholten Workshop unter dem Motto „Musik immer noch in Bewegung“ in die staatliche Feuerweherschule nach Regensburg einladen.

Es sollen hierbei die bearbeiteten Themen aus dem vergangenen Jahr aufgegriffen und vertieft werden. Wobei es sich nicht um einen Aufbaulehrgang handelt und daher auch ‚neue‘ Feuerwehrmusiker herzlich willkommen sind. Es werden wieder Möglichkeiten zur Verbesserung in visueller Hinsicht gezeigt und in praktischen Übungen vermittelt. Diese beinhalten Standards, wie das ‚einfache‘ Geradeaus-Marschieren mit entsprechender Körperhaltung und Spannung, die Instrumentenhaltung,

Schwenkungen, Kurven, Start, Stopps, Aufstellung für Standkonzerte und vieles mehr. All dies dient in erster Linie dem öffentlichen Erscheinungsbild der aktiven Feuerwehr sowie der Feuerwehrmusik.

Die offiziellen Einladungen wurden bereits Anfang Februar über die jeweiligen Bezirksstabsführer an die bayerischen Feuerwehrmusikzüge versendet. Ich freue mich schon heute auf einen interessanten und lehrreichen Lehrgang sowie eine zahlreiche Teilnahme der Feuerwehrmusiker aus ganz Bayern.

Die Einladung mit Anmeldeformular steht auf der Internetseite des LFV Bayern unter <http://www.lfv-bayern.de/fachbereiche/fachbereich-12.html> zum Download zur Verfügung.

*Harald Oelschlegel*  
Landesstabsführer LFV Bayern

## 3,5 Mio. Euro zusätzliche Mittel für den Katastrophenschutz erreicht!

Im Nachtragshaushalt 2016 des Freistaates Bayern wurden nunmehr 3,5 Mio. Euro zusätzlich für den Katastrophenschutz bei den Feuerwehren eingeplant. 2,5 Mio. dienen dazu, die Förderung von zusätzlichen Einsatzleitwagen für die Unterstützungsgruppen für Örtliche Einsatzleiter schneller zu ermöglichen.

Der LFV Bayern hatte sich im Nachgang der Hochwasserkatastrophe 2013 schon dafür eingesetzt, dass sofern es fachlich und einsatztaktisch erforderlich ist, die Landkreise und kreisfreien Städte auch einen zweiten Einsatzleitwagen gefördert bekommen können. In der Folge wurde hierzu auch ein Sonderförderprogramm Einsatzleitwagen aufgelegt. Um hier auch eine Auszahlung schnell zu ermöglichen, mussten die dafür benötigten Fördermittel aufgestockt werden.

Zudem wurden 1 Mio. Euro für die Verbesserung der Warnung der Bevölkerung insbesondere in der Umgebung von Kernkraftwerken und Störfallbetrieben bereitgestellt.



## Blaulichtpartys bei den Feuerwehren



Immer wieder werden bei den Feuerwehren sogenannte „Blaulichtpartys“ durchgeführt, die auch als solche in den Ankündigungen betitelt werden. Uns ist in diesem Zusammenhang bekannt geworden, dass sich die Deutsche Polizeigewerkschaft, Landesverband Bayern, den Begriff „Blaulichtparty“ markenrechtlich hat schützen lassen.

Aufgrund unserer Anfrage haben wir die Zustimmung zur Nutzung des Begriffs „Blaulichtparty“ durch die Mitgliedsfeuerwehren des Landesfeuerwehrverbands Bayern erhalten, wenn die jeweilige Veranstaltung keinen kommerziellen Charakter hat. Zu den weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den nachstehenden Text des Landesverbandes Bayern der Deutschen Polizeigewerkschaft, dem wir für die Zustimmung herzlich danken:

„Als Inhaberin der Wortmarke „Blaulichtparty“ gestatten wir den dem Landesfeuerwehrverband Bayern angehörenden Feuerwehren die kostenlose Verwendung dieses Markennamens für die Durchführung von Veranstaltungen, sofern damit keine kommerziellen Interessen mit der Verwendung dieses Markennamens verfolgt werden.“

Kommerzielle Interessen sind dann zu verneinen, wenn eine entsprechende Veranstaltung zur Förderung der Geselligkeit der Angehörigen der Feuerwehren und zur Kontaktpflege zu anderen „Blaulicht-Berufen“ durchgeführt wird. Hierbei steht dann die ehrenamtliche Betätigung ohne Gewinnerzielungsabsicht im Vordergrund. Häufig kommt der Veranstaltungserlös einem sozialen Zweck zugute.

Bitte weisen Sie in Publikationen für diese Veranstaltungen darauf hin, dass es sich bei „Blaulichtparty“ um eine Marke der Deutschen Polizeigewerkschaft, Landesverband Bayern e. V., handelt.“

## GEMA: Weniger zahlen für Musik

Unsere Mitglieds-Feuerwehren erhalten über den Rahmenvertrag des DFV (Nr. 1510080200) für Musikveranstaltungen 20 % Rabatt bei der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte. Wichtig ist die Anmeldung der Musikaufführungen: Spätestens drei Tage vor jeder Veranstaltung muss diese bei der GEMA schriftlich eingegangen sein. Der Sondertarif gilt bei Anmeldung der Veranstaltung durch die öffentlich-rechtliche Feuerwehr, nicht den privatrechtlichen Förderverein der Feuerwehr.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.lfv-bayern.de/service/verguenstigungen/gema.html](http://www.lfv-bayern.de/service/verguenstigungen/gema.html)

## Aufbaulehrgang für Stadt- und Kreis-Jugendfeuerwehrwarte

Traditionsbedingt startete am Aschermittwoch der Aufbaulehrgang für Kreis- und Stadt-Jugendfeuerwehrwarte an der SFS Würzburg, und bot auch dieses Jahr eine bunte Palette an Themen und Praxisbeispielen. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Lehrgangsleitung ging es auch schon los mit dem „Markt der Möglichkeiten“. Hier konnten die 48 Teilnehmer/-innen sowohl sich, als auch die Jugendfeuerwehren ihres Landkreises bzw. ihrer Stadt vorstellen. Ebenfalls wurden interessante Projekte und Aktionen, neue Ideen für Mitgliederwerbung und Materialien aus dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit präsentiert. So manches Projekt stieß dabei auf großes Interesse und dürfte so manche/n Teilnehmer/-in zur Nachahmung inspirieren.



Am Nachmittag startete der Vortragsteil mit einem Einblick in das Thema „Sexting“. Referent Arno Kaesberg informierte ausführlich darüber, was unter Sexting zu verstehen ist, warum Jugendliche so unbekümmert mit (Nackt)Fotografien von sich in sozialen Medien umgehen und welche persönlichen, psychischen und rechtlichen Probleme und Folgen dies für Opfer und Täter haben kann. Anschließend stellte Felix

Hofmann vom SJR Würzburg die Shell-Studie 2015 vor. Dabei ging er besonders darauf ein, was denn die Shell-Studie überhaupt ist, wie sie aufgebaut ist und welche Methoden und Fragen angewandt wurden. Er informierte über die Kernaussagen und ging besonders auf den inhaltlichen Bereich „Freizeit und Internet“ sowie „Wertorientierung der Jugend“ ein.

Der folgende Tag startete mit einem theoretischen Einblick in die Technik-Rallye, welche von Martin Hillebrand vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft vorgestellt wurde. Diese Rallye kann von Kreis- und Stadt-Jugendfeuerwehrwarten gebucht werden und vermittelt Jugendlichen einen guten Einblick in die verschiedensten technischen Berufe.

Dass dies sehr unterhaltsam, kreativ und kurzweilig sein kann, konnten die Teilnehmer/-innen im praktischen Teil selber an zahlreichen Stationen ausprobieren. Man konnte sich im Sägen, Feilen, Draht biegen usw. üben sowie bei Aufgaben zur Konzentrationsfähigkeit beweisen.

Nicht weniger spannend ging es im nächsten großen Themenkomplex „Flucht & Flüchtlinge“ weiter, welcher von Fachbereichsleiter Florian Altmann zusammen mit Manuel Herrlein von der Stadt Würzburg gestaltet wurde. Herr Herrlein erklärte ausführlich, wer eigentlich ein Flüchtling ist und wer nicht, welche verschiedenen Unterkünfte es für Flüchtlinge und Asylbewerber gibt und welche Leistungen sie beziehen. Außerdem informierte er über den deutschen Behördenschwung, den Verlauf eines Asylverfahrens, Versicherungsschutz, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und Möglichkeiten der persönlichen Kontaktaufnahme. Florian Altmann informierte über die Entstehung des sogenannten Islamischen Staates, Projekte von Feuerwehren mit Flüchtlingen und Asylbewerbern und machte den Teilnehmer/-innen mit einem „Internationalen bayerischen Kartenspiel“ klar, was es für Migranten heißt in eine völlig neue



Umgebung zu kommen, deren Sprache und Regeln man nicht kennt. Auch Möglichkeiten der (nonverbalen) Kommunikation konnten so spielerisch erprobt werden.

Aktuelle Informationen aus dem LFV Bayern und Neuerungen aus dem Bereich Versicherungsschutz stellte anschließend der Geschäftsführer des LFV Bayern, Uwe Peetz, vor. Abschließend besichtigten die Lehrgangsteilnehmer/-innen bei einer sehr interessanten Exkursion das Müllheizkraftwerk Würzburg.

Der letzte Tag des Lehrgangs drehte sich um Neuigkeiten aus dem Bereich der Jugendfeuerwehr Bayern. Zu Beginn informierte Landesjugendsprecher Johannes Schindler über die 2015 gestartete Aktion „Ohne EUCH – kein UNS“. Fachbereichsleiter Gerold Schneiderbanger infor-

mierte anschließend u.a. über MP-Feuer und JFireMail, Fachbereichsleiter Manfred Ziegler anschließend u.a. über die Jugendflamme und Kreis-Jugendfeuerwehrwart Jürgen Schreier stellte Schrobhausen mit dem Wettbewerbsgelände zum diesjährigen 4. Landes-Leistungsbewerb im Internationalen Jugendwettbewerb des CTIF vor.

Zum Abschluss des Lehrganges informierte Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth über Neuigkeiten, Projekte und geplante Aktionen für 2016. So gingen drei informative und ereignisreiche Tage in Würzburg zu Ende.

*Text & Foto: JF Bayern*

## Migration, Integration und interkultureller Ansatz

### Fortbildung der JF Bayern



Das Seminar stand unter dem Motto „erleben - erfahren - erarbeiten“. So war die Gruppe gefordert sich oft auf ungewohnte Situationen einzulassen und sich die Informationen selbst zu erarbeiten.

Nach einem kurzen Brainstorming zu den Erwartungen und Zielen des Semintages ging es auch schon los mit einem „Internationalen Kartenturnier“. Hier galt es ohne zu sprechen Karten zu spielen, wobei die Regeln an jedem Tisch anders festgelegt waren. So verwunderte es nicht, dass die Kartenspieler/-innen beim Wechseln der Tische auf so manches Hindernis stießen, und es vielen schwerfiel, sich den neuen Regeln anzupassen, zumal mündliche Erklärungen nicht erlaubt waren und damit eine sprachliche Verständigung nicht gegeben war. Dieser spielerische Einstieg leitete zu den Handlungsmöglichkeiten über, welche sich die Teilnehmer/-innen in Bezug auf Integration in eine Kultur erarbeiteten.

Die anschließende Besprechung führte allen bildlich vor Augen, wie wir auf Grund unserer Wahrnehmung andere Menschen interpretieren und bewerten. Um hier nicht in die Falle der Vorurteile zu tappen ist es wichtig, sich dessen bewusst zu werden, sich vom Schubladen-Denken zu verabschieden und sich zu informieren. Zahlreiche Informationsmöglichkeiten standen der Gruppe zur Verfügung und wurden ausführlich besprochen:

Zu einer hoch aktuellen Fortbildung trafen sich im Januar die Landesjugendleitung, die Fachbereichsleiter und das Jugendbüro der Jugendfeuerwehr Bayern, um sich mit dem derzeit in aller Munde befindlichen Thema „Flucht & Flüchtlinge“ und „Migration, Integration und interkultureller Ansatz“ auseinanderzusetzen.

Dabei verstand es Referentin Annette Geiger von der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. gekonnt, die Teilnehmer/-innen mit auf eine interessante Reise quer durch die Themen interkulturelle Kommunikation und die Welt der Vorurteile zu nehmen sowie zu einem World-Café einzuladen.

- Grundlageninfos über den Islam
- Infos zum Thema Trauma der Flüchtlinge
- Infomaterial von Behörden und Vereinigungen
- Studien und Zeitungsberichte

Am Nachmittag setzte sich die Gruppe im Rahmen eines Workshops (World-Café) mit möglichen Chancen, Nutzen, Hürden und Schwierigkeiten auseinander, wenn Jugendliche mit Migrationshintergrund Mitglied in einer Jugendfeuerwehr sind bzw. werden wollen. In rotierenden Zyklen wurden viele interessante Ansatzpunkte gesammelt und im Anschluss gemeinsam Informationsstrategien erarbeitet, wie Jugendwarte auf Ortsebene bei der Aufnahme und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Jugendfeuerwehr unterstützt werden könnten.

Am frühen Abend schließlich ging das äußerst informative und kurzweilige Tagesseminar erfolgreich zu Ende. Die JF Bayern bedankt sich herzlich bei der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. und beim Bayerischen Jugendring für die Unterstützung!

*Text & Fotos: JF Bayern*



## 8. Informationstagung Dialog Brandmeldeanlagen

**BFV Oberbayern arbeitet wieder mit dem LFV Bayern zusammen**

Am 07.05.2016 findet nun schon die 8. Informationstagung DIALOG BRANDMELDEANLAGEN, in der Stadthalle der Stadt Germering im Landkreis Fürstentfeldbruck statt. Veranstaltet wird diese vom BFV Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem LFV Bayern und unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers des Innern für Bau und Verkehr, MdL Joachim Herrmann. Erwartet werden wieder über 400 Teilnehmer, die sich Vorträge zu vielen Punkten des Anlagentechnischen wie auch des vorbeugenden Brandschutzes anhören können. Die Veranstaltung richtet sich im Dialog an Architekten, Sachverständige, Planer, Errichter, Betreiber baulicher Anlagen, Versicherungen, Behörden und Feuerwehren in Bayern und Deutschland. Verbunden ist diese Tagung mit einer Fachausstellung

rund um die Brandmeldeanlagen- und Feuerwehrentechnik. Anmelden kann man sich ab sofort unter [www.dialog-bma.de](http://www.dialog-bma.de).



## Es gibt viel zu tun, packen wir's an!

Neuigkeiten und Änderungen im Bayer. Feuerwehrreholungsheim e.V.

### Saunabau

Der Neubau einer Sauna neben dem Hallenbad läuft optimal. Die Baumaßnahme ist sowohl zeitlich als auch finanziell im geplanten Rahmen und wird im Juli 2016 fertig gestellt sein. Hierfür gilt der Dank dem Staatl. Bauamt Traunstein für die Planung und Bauleitung.

die Familie Johann Reiser nicht mehr beworben hatte, wurde inzwischen ein neuer Pächter ausgewählt. Mit der Familie Rudi Zeif jr. haben wir einen sehr kompetenten und erfahrenen Pächter gefunden und verpflichten können.



### Umstellung auf Halbpension

Im Jahr 2014 wurde eine Gästebefragung durchgeführt, bei der u.a. nach der Verpflegung nämlich Vollpension oder Halbpension gefragt wurde. Nur noch 20 % der Gäste wollten die Vollpension belassen. Die übrigen Gäste wollten Halbpension oder es war ihnen egal.

Der Verwaltungsrat des Verein Bayer. Feuerwehrreholungsheim e.V. hat daraufhin im Oktober 2014 beschlossen, ab der Saison 2017 auf Halbpension umzusteigen. Grund für diese relativ lange Umstellungszeit sind umfangreiche Änderungen, die in diesem Zusammenhang notwendig werden.

### Pächterwechsel im Jahr 2016

Die geplanten Änderungen betreffen auch den bestehenden Pachtvertrag, so dass dieser gekündigt und dann geändert werden musste. Im Herbst dieses Jahres wurde bayernweit ein Pächter für die Gastronomie im Gästehaus und Restaurant St. Florian ausgeschrieben. Da sich

### Umbauten und Renovierungen

Die Umstellung auf Halbpension macht es auch erforderlich, ein Frühstücksbuffet zu errichten. Hierzu wurde das bisherige „Florianistüberl“, das sich als innenliegender Gastraum direkt an den Wintergarten anschließt, ausgewählt.

Im „Florianistüberl“, künftig Buffetraum, wird eine großzügige Buffetanlage eingebaut. In diesem Zusammenhang soll auch die Speisenausgabe samt Schankanlage komplett erneuert und umgestaltet werden. Ein Zugang von der Speisenausgabe zum Buffet soll die Anbindung erleichtern und optimieren.

### Küchenplanung

Die Küche ist die größte Herausforderung dieses Jahres. Da die Lüftung im Bereich der Küche ersetzt werden muss, ist es aus fachlicher Sicht wichtig und sinnvoll die gesamte Küche zu überplanen. Außerdem mussten im letzten Jahr bereits zwei Wasserrohrbrüche im Bereich der Küche lokalisiert und im laufenden Betrieb behoben werden. Seit Mitte des Jahres 2015 laufen bereits Grundlagenermittlungen und Vorplanungen für die Modernisierung und Optimierung der Küche. Derzeit ist eine grundlegende Erneuerung der Kühlräume, sämtlicher Böden, der Küchentechnik, Dunstabzug, der gesamten Installationen sowie der Einbau von Umkleideräumen und Naszellen in Planung. Durch die umfangreichen Eingriffe im Bereich der Küche, ist es notwendig die Küche für mehrere Monate zu schließen. In dieser Zeit wird eine Containerküche im Innenhof errichtet.

### Neue Bäder im Haus Lattenberg

Die inzwischen 21 Jahre alten Duschen und WC's im Haus Lattenberg sollen während der Schließung im Herbst 2016 ebenfalls erneuert werden. Alle 26 Zimmer sind betroffen und auch diese Maßnahme soll während der Schließung erfolgen.

### Brandmeldeanlage und Zimmertüren

Im Zuge der Brandschutzanforderungen wird in den Jahren 2016 und 2017 die gesamte Brandmeldeanlage erneuert. Um den Brandschutzanforderungen gerecht zu werden, müssen auch 120 Zimmertüren erneuert und mit Obentürschließern versehen werden. Auch dies soll im Herbst 2016 erfolgen.



Nach langen Planungen und mit großer Unterstützung der Abteilung ID im Bayer. Staatsministerium des Innern, Bau und Verkehr sowie durch den persönlichen Einsatz von Herrn Staatssekretär Gerhard Eck konnten diese umfangreichen Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Es wird mit Investitionskosten von mehreren Millionen Euro gerechnet. Für diese überwältigende Unterstützung möchten wir uns im Namen unserer Gäste bei Herrn Staatssekretär Gerhard Eck und dem Bayer. Staatsministerium des Innern, Bau und Verkehr bedanken.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Landesfeuerwehrverband Bayern und insbesondere dem 1. Vorsitzenden Alfons Weinzierl, der es immer wieder versteht, die Belange des Feuerwehrheimes auf höchster Ebene anzusprechen und zu vertreten.

Der Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim beteiligt sich an den geplanten Maßnahmen mit der für den Verein enormen Summe von 1 Mio. Euro. Ein Kraftakt sowohl für das Bayer. Staatsministerium des Innern, Bau und Verkehr als auch für den Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. steht bevor.

Die Planung, Ausschreibung und Bauleitung wird das Staatl. Bauamt Traunstein übernehmen, welches es in sehr kurzer Zeit ermöglicht hat, die Planung anlaufen zu lassen. Auch für das Staatl. Bauamt und die Planungsbüros stellt diese Maßnahme, die z. T. während des Betriebes ablaufen muss, eine große planerische und logistische Herausforderung dar.

Wir wünschen schon jetzt viel Erfolg für die umfangreichen Baumaßnahmen und bitten zugleich unsere Gäste um Verständnis bei möglichen Beeinträchtigungen. Letztendlich sind aber sowohl der Freistaat Bayern, der Landesfeuerwehrverband Bayern und der Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim bemüht, die geplanten Baumaßnahmen zum Wohle unserer Bayerischen Feuerwehrfamilien durchzuführen.

### Nächste Vertreterversammlung am 14.01.2017

Die für November 2016 vorgesehene Vertreterversammlung muss aus o.g. Gründen verschoben werden. Neuer Termin für die Vertreterversammlung ist der 14.01.2017.

*Text & Fotos: Walter Nöhrig*



## Neues von „Grisu hilft!“

Die Hilfsaktion „Grisu hilft!“ ist weiterhin ein voller Erfolg! Zu den bisherigen 2.120 Euro konnten bis dato weitere 2.230 Euro an Spenden generiert werden, sodass seit dem Start bereits insgesamt 4.350 Euro für das Sonderkonto Hilfe für Helfer gesammelt wurden. Damit ist gewährleistet, dass in Notfällen weiterhin Soforthilfen an Kameraden oder deren Angehörige ausgeschüttet werden können.

### Jubiläums-Special

Feiert Ihre Feuerwehr 2016 ein Jubiläum? Wir möchten Sie bei Ihrer Feier unterstützen. Sie erhalten bei einer Bestellung von einem Karton mit 40 Grisu Plüschfiguren (17 cm) einen großen Grisu (ca. 60 cm, UVP 59,95 Euro) gratis für Ihre Feierlichkeiten. Nutzen Sie die Grisu Plüschfiguren (empfohlener Verkaufspreis 9,95 Euro) bei Ihrer Feierlichkeit für zusätzliche Einnahmen zur Mitfinanzierung Ihres Festes, zur Unterstützung Ihrer Jugendfeuerwehr oder für einen guten Zweck Ihrer Wahl!

Nutzen Sie mit Grisu die Chance zum Erstkontakt! Begrüßen Sie als Freiwillige Feuerwehr Neugeborene innerhalb Ihrer Gemeinde und schenken Sie deren Eltern einen kleinen Grisu, evtl. zusammen mit einem Rauchwarnmelder. Ein Artikel in der lokalen Presse ist damit garantiert.

Nutzen Sie Grisu in Ihren Einsatzfahrzeugen als Seelentröster für Kinder oder Dankeschön für Ersthelfer!

## „Reinschauen bei den Feuerwehren“

**EIN Tag der offenen Tür bei ALLEN Feuerwehren im Landkreis Lindau (Bodensee)**

Ein Veranstaltungstermin im Landkreis für alle Feuerwehren, eine durchgehende Print- und Online-Bewerbung, eine gemeinsame Stärkungsaktion für alle Feuerwehren, ein gleichlautender Inhalt der Tagesveranstaltung und ein einheitlicher Auftritt für die Nachwuchsgewinnung und Umsetzung der Aktion „Frauen zur Feuerwehr“ war das Ziel für die Landkreis-Aktion „Reinschauen bei den Feuerwehren“. Von Seiten des LfV Bayern wurde die Aktion mit einer wirksamen Plakatvorgabe unterstützt.

Der einheitlich vorgegebene Termin mit dem zeitgleichen landesweiten Aktionswochenstart hat sich bewährt. Mit einer Ideenvorgabe entstand ein kopierbares Konzept. Hintergrundgedanke war natürlich auch die Stärkung der Ortsfeuerwehren, sie sind wichtiger denn je!

Aber auch hier gilt: Ohne Fleiß kein Preis, man muss etwas tun, um die Bevölkerung zum „Reinschauen“ zu bewegen, man muss auch nicht nur die positiven Leistungen aufzeigen, auch die Sorgen und Nöte dürfen

### Gewinnspiel

Gewinnen Sie einen von 10 großen Grisu (ca. 60 cm, UVP 59,95 Euro). Schreiben Sie uns einfach und senden uns Fotos, wo und wie Sie Grisu einsetzen werden oder bisher eingesetzt haben. Ob für die Brand-schutzerziehung, Grisu im Einsatz als Tröster, etc. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Bitte senden Sie Ihre Ideen an: [grisu@grisuhilft.de](mailto:grisu@grisuhilft.de), die dann auf [www.grisuhilft.de](http://www.grisuhilft.de) veröffentlicht werden. Einsendeschluss ist der 15.05.2016. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der „Florian kommen“ veröffentlicht.

Grisu hilft! Helfen Sie mit!



an einem solchen Tag gehört werden. Es wurde auch nicht erwartet, dass an diesem Tag die gesamte Landkreis-Bevölkerung ihr Interesse an ihrer Feuerwehr aufzeigt.

Nur alle 10 Jahre eine solche Werbeaktion zu starten wäre somit auch gänzlich falsch. Alle zwei Jahre auf Landkreis-, ILS- oder gar Bezirksebene wäre bestimmt eine Diskussionsgrundlage. Auch wenn volle Auftragsbücher vorliegen, die Feuerwehren müssen sich mehr öffnen, viele Beispiele sind denkbar.

*Friedhold Schneider*  
*KBR Landkreis Lindau (Bodensee)*

**Reinschauen bei Ihrer Feuerwehr.**

**Am . September 2015 im Feuerwehr Gerätehaus**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch:**

**IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LfV Bayern e. V. |** Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz, LfV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: [www.lfv-bayern.de](http://www.lfv-bayern.de), E-Mail: [geschaeftsstelle@lfv-bayern.de](mailto:geschaeftsstelle@lfv-bayern.de) | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 109 ist der 20.05.2016. Veröffentlichung Juni 2016.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz und Layout: LfV Bayern e.V. | Repro und Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH, Tiefenbach.